

Wenn Kommunikation über Hände und Zeichen läuft

Heuer war das Blindenapostolat Österreich wieder Gastgeber für die Internationale Taubblindenwoche. In der zweiten August-Hälfte absolvierten stark seh- und hörbehinderte Menschen mit ihren Begleitern, Assistenten und Gebärdendolmetschern eine Woche lang ein anspruchsvolles Programm. Die insgesamt 50 Personen wohnten im Gästehaus Stift St. Georgen am Längsee (Kärnten).

Eine Stadtführung im Klagenfurt mit Besuch von Minimundus, ein Besuch im Tierpark und im Keltenmuseum in Rosegg, eine Schifffahrt von Velden nach Maria Wörth und eine Auffahrt mit der Seilbahn zum Wallfahrtsort auf dem Monte Lussari standen auf dem Programm. „Es waren für alle Beteiligten wieder ganz erfüllte und eindrucksvolle Tage“, resümiert Gerlinde Gregori. Sie hat als Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft katholischer Blindenorganisationen im deutschen Sprachraum diese Woche diese Woche organisiert. Gregori: „Eine Taubblinden-Veranstaltung ist an sich schon eine Herausforderung. Unter den gegebenen Umständen in Corona-Zeiten noch viel mehr.“ Man hatte sich trotz aller Auflagen und nötigen Vorsichtsmaßnahmen zur Durchführung der schon seit zwei Jahren geplanten Woche entschlossen, weil der Erwartungsdruck durch die Teilnehmer – überwiegend kamen sie aus Deutschland – so groß war. Diese Bildungsveranstaltung für Taubblinde findet jedes Jahr statt und wird von den Teilnehmern jedes Mal als Gelegenheit für Kommunikation, Begegnung und Erholung überaus geschätzt.

Heinz Kellner
Blindenapostolat Österreich (BAÖ)